

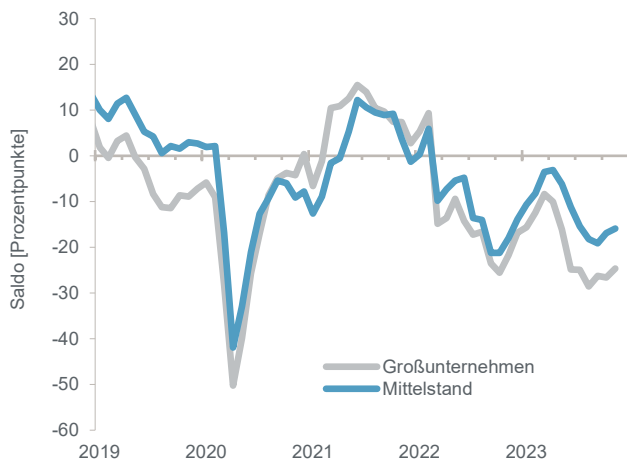
# »» Mittelständisches Geschäftsklima auf Erholungskurs

6. Dezember 2023

Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, [philipp.scheuermeyer@kfw.de](mailto:philipp.scheuermeyer@kfw.de)  
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, [christine.volk@kfw.de](mailto:christine.volk@kfw.de)

- Mittelständisches Geschäftsklima steigt zum zweiten Mal in Folge
- Geschäftserwartungen verbessert, aber Lagebeurteilung wieder schlechter
- Großunternehmen ebenfalls etwas besser gestimmt
- Konjunkturelle Trendwende dank Konsumerholung im kommenden Jahr wahrscheinlich

KfW-ifo-Geschäftsklima



Quelle: KfW Research, ifo Institut

## Geschäftsklima erneut leicht gestiegen

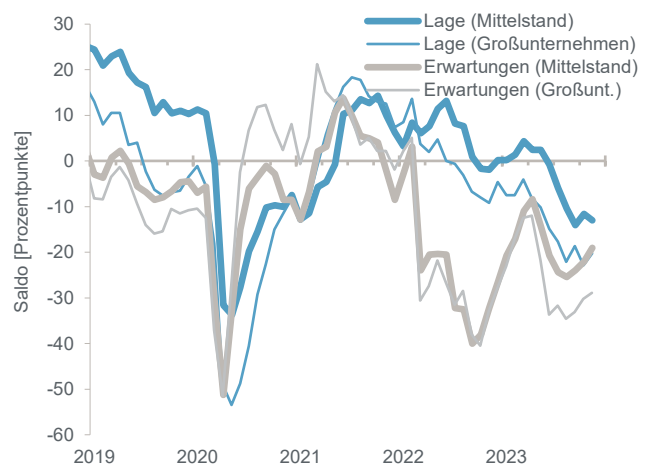
Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Deutschland steigt im November um genau einen Zähler auf -15,9 Saldenpunkte. Damit verdichten sich die Hinweise, dass der konjunkturelle Talboden durchschritten ist. Noch beruht der Stimmungsaufschwung aber nur auf weniger pessimistischen Geschäftserwartungen:

- Die Geschäftserwartungen steigen im November recht deutlich um 3,0 Zähler auf jetzt -19,0 Saldenpunkte. Damit liegen sie zwar noch immer weit unter der Nulllinie, die für den langfristigen Durchschnitt steht. Aber die Richtung stimmt schon seit September.
- Die Lagebeurteilung erleidet dagegen einen kleinen Rückschlag: Nachdem sie im Oktober noch angestiegen war, sinkt sie im November um 1,4 Zähler auf jetzt -13,0 Saldenpunkte.

## Dienstleister der einzige Negativausreißer

Allerdings kommt die Verschlechterung der Geschäftslage allein aus dem gewichtigen Dienstleistungssegment, wo auch

KfW-ifo-Klimakomponenten



das Geschäftsklima insgesamt um 1,4 Zähler zurückgeht. In allen anderen Hauptwirtschaftsbereichen melden die mittelständischen Unternehmen dagegen eine zumindest leicht verbesserte Geschäftslage und steigende Geschäftserwartungen, sodass das Geschäftsklima jeweils zulegt. Mit einem Plus von 4,7 Zählern ist der Anstieg im Großhandel am deutlichsten. Im Verarbeitenden Gewerbe, im Bauhauptgewerbe und im Einzelhandel geht das Geschäftsklima indes jeweils um etwa 2 ½ Zähler nach oben.

## Stimmung in den Großunternehmen ebenfalls verbessert

In den Großunternehmen steigt das Geschäftsklima um 2,0 Zähler. Hier scheint eine parallele Trendwende stattzufinden. Allerdings steigt das Geschäftsklima ausgehend von einem noch tieferen Niveau und liegt mit jetzt -24,7 Saldenpunkten noch deutlich unter dem Geschäftsklima im Mittelstand. Im November verbessern sich bei den Großunternehmen aber sowohl die Geschäftserwartungen als auch die Lageurteile.

## Absatzpreiserwartungen im Mittelstand wieder gestiegen

Die Absatzpreiserwartungen der mittelständischen Unternehmen steigen im November zum dritten Mal infolge um aktuell

2,6 Zähler, nachdem sie zuvor, ausgehend von Rekordwerten im Vorjahr, eine lange Abwärtsbewegung vollzogen hatten. Große Bedenken über einen wieder zunehmenden Preisdruck wären auf dieser Basis aber übertrieben, denn in den Großunternehmen bewegen sich die Absatzpreiserwartungen seit einigen Monaten in etwa seitwärts, knapp unter der Nulllinie. Die Beschäftigungserwartungen in den Großunternehmen sind außerdem weiter am Fallen und inzwischen deutlich negativ, während sie sich im Mittelstand auf einem leicht unterdurchschnittlichen Niveau zu stabilisieren scheinen.

### **Fiskalpolitische Abwärtsrisiken, aber moderate Konjunkturerholung 2024 bleibt wahrscheinlich**

Die Unternehmensstimmung scheint im Herbst ihren Talboden durchschritten zu haben. Langsam keimt auch in den Unternehmen Hoffnung auf fürs kommende Jahr, in dem wir mit einer moderaten Konjunkturerholung rechnen, die vor allem auf dem privaten Konsum beruht. Denn das Lohnwachstum wird endlich wieder deutlich über der Inflationsrate liegen und die Beschäftigung bleibt voraussichtlich stabil. Noch ist allerdings unklar, wie sich die fiskalpolitische Unsicherheit auf die Unternehmensstimmung auswirkt, nachdem durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts für 2024 eine Finanzierungslücke von bis zu 1,2 % des Bruttoinlandsprodukts in der Haushaltsplanung entstanden ist. Im November bewegte sich die vom ifo Institut gemessene Geschäftsunsicherheit jedenfalls noch seitwärts. Die Gerichtsentscheidung war bei Beantwortung der Umfrage aber den meisten Unternehmen noch nicht bekannt oder musste erst verdaut werden, sodass die Dezemberumfrage abzuwarten ist. Eine strikte Haushaltskonsolidierung im kommenden Jahr reiht sich jedenfalls ein in die Liste der Konjunkturrisiken.

## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Nov/22	Jun/23	Jul/23	Aug/23	Sep/23	Okt/23	Nov/23			
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-20,3	-18,6	-21,2	-23,8	-21,7	-20,9	-18,4	2,5	1,9	0,9
	GU	-16,0	-22,9	-22,6	-26,7	-23,7	-24,1	-23,3	0,8	-7,3	0,4
Bauhauptgewerbe	KMU	-15,2	-16,1	-21,4	-24,5	-27,2	-27,8	-25,3	2,5	-10,1	-6,1
	GU	-14,7	-3,2	-4,2	-11,3	-9,1	-7,8	-9,2	-1,4	5,5	-2,5
Einzelhandel	KMU	-23,7	-14,3	-16,6	-15,8	-15,3	-14,1	-11,5	2,6	12,2	1,9
	GU	-28,2	-21,4	-17,7	-21,3	-14,5	-21,3	-19,6	1,7	8,6	1,7
Großhandel	KMU	-23,9	-25,3	-28,3	-28,8	-26,1	-28,8	-24,1	4,7	-0,2	1,1
	GU	-30,7	-35,1	-36,6	-34,9	-33,4	-35,1	-28,0	7,1	2,7	3,4
Dienstleistungen	KMU	-15,6	-3,0	-5,5	-11,8	-12,9	-9,2	-10,6	-1,4	5,0	-4,1
	GU	-25,3	-27,6	-28,7	-30,8	-29,2	-26,4	-26,6	-0,2	-1,3	1,6
<b>Deutschland</b>	<b>KMU</b>	<b>-18,0</b>	<b>-11,2</b>	<b>-15,4</b>	<b>-18,2</b>	<b>-19,1</b>	<b>-16,9</b>	<b>-15,9</b>	<b>1,0</b>	<b>2,1</b>	<b>-2,4</b>
	<b>GU</b>	<b>-21,8</b>	<b>-24,9</b>	<b>-25,0</b>	<b>-28,6</b>	<b>-26,3</b>	<b>-26,7</b>	<b>-24,7</b>	<b>2,0</b>	<b>-2,9</b>	<b>0,3</b>
Lage	KMU	-1,9	-0,8	-5,9	-10,4	-14,1	-11,6	-13,0	-1,4	-11,1	-7,2
	GU	-9,2	-14,9	-17,7	-22,1	-18,7	-22,9	-20,3	2,6	-11,1	-2,4
Erwartungen	KMU	-32,1	-20,7	-24,3	-25,4	-23,9	-22,0	-19,0	3,0	13,1	1,8
	GU	-32,8	-33,7	-31,7	-34,6	-33,1	-30,2	-28,9	1,3	3,9	2,6
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	KMU	0,7	0,0	-1,9	-4,0	-5,7	-5,1	-4,3	0,8	-5,0	-3,1
	GU	5,5	-2,4	-5,8	-4,0	-6,6	-10,2	-11,5	-1,3	-17,0	-5,4
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	KMU	32,8	0,9	-0,3	-0,3	0,9	2,1	4,7	2,6	-28,1	2,5
	GU	34,0	-2,7	-0,9	-1,0	-0,5	-0,8	-2,1	-1,3	-36,1	0,4
<b>Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes</b>	KMU	-16,3	-18,6	-18,9	-18,6	-20,8	-18,5	-15,1	3,4	1,2	0,6
	GU	1,9	-12,2	-14,7	-11,1	-17,5	-11,7	-12,4	-0,7	-14,3	-1,2

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

\*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)monat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)jahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmont April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers**

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.